

Ablauf Samstag, 30. September 2017

Ab 9.30 Uhr	Ankommen und Kaffee/Tee
10.00 Uhr	Begrüssung und Einstimmung
10.15 Uhr	Vortrag Mario Erdheim: Von der Irritation zum Interesse
11.45 Uhr	Lieder aus der weiten Welt
12.30 Uhr	Mittagessen
13.45 Uhr	Workshops
15.00 Uhr	Workshops
16.15 Uhr	Liturgischer Abschluss
16.30 Uhr	Ende der Tagung

Information und Anmeldung

Mission 21
Detlef Lienau
Missionsstrasse 21, CH-4009 Basel
Tel. +41 (0)61 260 23 35
Mail detlef.lienau@mission-21.org
Anmeldung mit dem Talon, per Mail oder über www.mission-21.org/horizonte

Tagungsort

Mission 21, Missionsstrasse 21, CH-4009 Basel

Anreise

Vom Bahnhof SBB oder vom Badischen Bahnhof den Bus Nr. 30 bis zur Haltestelle Spalentor nehmen.
Von dort 5 Minuten Fussweg bis zur Missionsstrasse 21.

Gesamtleitung

Detlef Lienau, Mission 21

Kosten

Die Teilnahmegebühr von CHF 30,- inkl. Mittagessen und Kaffee zahlen Sie bitte bei der Ankunft.

Horizonte weiten

Migration als Herausforderung

Dem Fremden nahe kommen

Samstag,
30.9.2017
10.00–16.30 h
Basel



© Hero Images

Horizonte weiten



Menschen und Kulturen sind in Bewegung. Migration fordert uns heraus: Wie viel Fremdes vertragen wir? Werden wir uns auch übermorgen hier noch heimisch fühlen?

Fremdes fasziniert und ängstigt zugleich. Wie können wir unsere widerstrebenden Gefühle ernst nehmen, Irritationen nachgehen und gleichzeitig neugierig und offen bleiben?

Wir werden über das spannungsvolle Verhältnis von Fremdem und Eigenem nachdenken. Praxisorientierte Workshops zeigen ermutigende Beispiele aus der konkreten Arbeit mit Flüchtlingen und inspirieren zu eigenen Projekten.

Bei unserem jährlichen Anlass «Horizonte weiten» treffen Sie Ehrenamtliche, Freiwillige und weitere Interessierte aus Kirchgemeinden, die sich für Mission, Ökumene und Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Der Tag gibt Ihnen neue Ideen und frische Motivation mit auf den Weg und Sie können sich mit Gleichgesinnten vernetzen.

Seien Sie herzlich willkommen bei «Horizonte weiten»!

Vortrag



Mario Erdheim

Von der Irritation zum Interesse

Neues irritiert und macht Angst. Aber wer Angst hat, denkt nicht, sondern flieht oder greift an. Angesichts der in die Schweiz kommenden Migrantinnen und Migranten sind viele verunsichert: Wie soll ich mich gegenüber Fremden verhalten? Wie werden sie unsere Gesellschaft verändern? Wie kann ich offen sein für Neues und zugleich Vertrautes bewahren?

Der Vortrag hilft, offen wahrzunehmen, was um uns herum und in uns selbst gerade passiert. Mario Erdheim fragt aus der Sicht eines Psychoanalytikers nach Migration und Heimatlosigkeit – und zeigt, wie hilfreiche Reaktionen möglich sind.

Mario Erdheim 1940 geboren in Quito, Ecuador, Studium der Ethnologie, Geschichte und Psychologie, Universitätsdozent für Ethnopschoanalyse in Mexico-City, Wien und Frankfurt, Publikationen zur Kulturtheorie, Psychoanalytiker und Supervisor in Zürich.

Workshops

Sie können an zwei der drei Workshops teilnehmen. Bitte geben Sie Ihre Wahl auf dem Anmeldetalon an.

A) Was können wir für Flüchtlinge tun?

Engagement vor Ort

Die Bundesempfangszentren für Flüchtlinge in Basel und Muttenz sind erste Anlaufstellen für Asylsuchende. Im Workshop zeigt Roland Luzi, wie der Ökumenische Seelsorgedienst hilft. Sr. Anni stellt das Engagement der Stadtmission vor: Das Café «Mama Muttenz» für neu angekommene Migranten und das Projekt «Basel gygt» für schon länger hier lebende Zugewanderte. Und welche Möglichkeiten gibt es für die Kirchgemeinden, das Leben der Flüchtlinge zu teilen?

Sr. Anni Reinhard Stadtmission Basel, Café «Mama Muttenz», Schwester bei der Steppenblüte-Community.

Roland Luzi Seelsorger im Ökumenischen Seelsorgedienst für Asylsuchende in den Bundesempfangszentren in Basel und Muttenz.

B) Sind die Grenzen der Resilienz erreicht?

Eritreische Flüchtlinge zwischen Integration und Resignation

Trotz ihrer lebensgefährlichen Flucht haben Menschen aus Eritrea immer noch starke psychische Widerstandskraft. Doch im neuen Lebensumfeld der Schweiz können sie nicht auf die Ressourcen zurückzugreifen, mit denen sie sonst Herausforderungen bewältigt haben. Das erschwert ihre Integration. An einem konkreten Beispiel überlegen wir, wie die Bewältigung von Krisen unterstützt werden kann.

Fana Asefaw Eritreische Wurzeln, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Winterthur, bietet Trauma- und transkulturelle Sprechstunden für Flüchtlinge an.

C) «Besser dort weinen, als hier sterben»

Indonesische Hausangestellte in Hongkong

Hunderttausende Frauen aus Indonesien arbeiten in Hongkong als Hausangestellte. Oft ohne Vertrag und Papiere sind sie Ausbeutung, Unterdrückung und Gewalt ausgeliefert. Was tun die Partnerorganisationen von Mission 21 in Hongkong und Indonesien, um ihre Situation zu verbessern? Der Workshop illustriert mit Fallbeispielen den Hongkonger Alltag der Hausangestellten und diskutiert, welche Folgen die Arbeitsmigration der Frauen für ihre Familien in Indonesien hat.

Stefanie Wirz Sozialarbeiterin, hat während zweieinhalb Jahren südostasiatische Hausangestellte in Hongkong beraten.

Heidi Zingg Knöpfli Studienleiterin bei Mission 21, kennt die Arbeit der Indonesischen Frauenrechtskommission aus eigener Anschauung.



Sr. Anni Reinhard



Roland Luzi



Fana Asefaw



Stefanie Wirz



Heidi Zingg Knöpfli

Anmeldung zur Veranstaltung

Horizonte weiten: Migration als Herausforderung am Samstag, 30. September 2017, 10 - 16.30 Uhr, Mission 21, Basel (Anmeldeschluss: 20. September 2017)

Name, Vorname

Kirchgemeinde / Institution

Funktion

Adresse

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ich möchte an folgenden Workshops teilnehmen:

1.

Vegetarisches Mittagessen

Ja

Nein

2.